Schulinterner Lehrplan für das Fach Sozialwissenschaften an der Karl-Ziegler-Schule MH

Inhalt Seite

1. Die Fachgruppe Sozialwissenschaften 2
   1.1 Überfachliche Grundsätze 2
   1.2 Leitbild des Faches 3
   1.3 Ziel des Faches 4
2. Entscheidungen zum Unterricht 4
   2.1. Unterrichtsvorhaben 4
      1. Übersichtsraster Schulinterner Lehrplan Einführungsphase 7
      2. Übersichtsraster Schulinterner Lehrplan Q 1 + Q 2 21
   2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
   3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
      3.1. Klausuren
      3.2. Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“
   4. Lehr- und Lernmittel
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Die Fachgruppe Sozialwissenschaften an der Karl-Ziegler-Schule, Ganztagsgymnasium in Mülheim an der Ruhr

1.1.Überfachliche Grundsätze

Die Karl-Ziegler-Schule liegt im Zentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Sozialwissenschaften hat in der Schülerschaft einen mittleren Zuspruch, insbesondere auch wegen anderer Schwerpunkte im Schulprogramm (s.u.). So kommen dennoch stets mindestens zwei Grundkurse (a 3 Wochenstunden) und selten ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) mit jeweils etwa 25 Schülerinnen und Schülern zustande. Zusätzlich entstehen in der Stufe 12 regelmäßig mindestens zwei Zusatzkurse/Ergänzungskurse Sozialwissenschaften a 3 Wochenstunden. Es gibt sechs Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch Lehramtsanwärterinnen / Lehramtsanwärter unterstützt.

Im Einzugsbereich der Schule befinden sich - auf Grund auch der Innenstadtlage und der Nähe zum Bahnhof - viele unterschiedliche soziale Milieus, zum großen Teil mit Migrationshintergrund. Diese soziale Zusammensetzung der Schülerschaft wird in der Karl-Ziegler-Schule als Herausforderung begriffen, der u.a. durch die Internationale Klasse, die Umwandlung der Schule in eine Ganztagsschule als auch durch ein spezielles Sprachförderkonzept begegnet wird.

Schwerpunkte des Schulprogramms sind der MINT-Bereich und der musisch-literarisch-künstlerische Bereich.

Die Fachschaft Sozialwissenschaften hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Sozialwissenschaften zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem Aspekt),
2. eine Förderung der Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und Arbeitswelt,
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im sozialwissenschaftlichen Aufgabenfeld.

Zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule, festgeschrieben in der Schulvereinbarung, leistet die Fachgruppe Sozialwissenschaften insofern einen erheblichen Beitrag, als die in der Vereinbarung formulierten Grundsätze für ein Miteinander, das durch gegenseitigen Respekt und Rücksicht aufeinander geprägt ist, stets auch in den Unterrichtsvorhaben reflektiert werden. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer verpflichten sich durch Unterschrift, die in der Vereinbarung enthaltenen Rechte und Verpflichtungen einzuhalten.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Dem Fach Sozialwissenschaften stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial relativ gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen ab Stufe 12 ein PC und Beamer, immer aber mindestens ein OHP. Daneben verfügt die Fachschaft über eine kleine Abteilung in der schuleigenen Bibliothek/Lernzentrum mit PC-Arbeitsplätzen für Schülerinnen und Schüler und Fachliteratur sowie Nachschlagewerken. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung; darüber hinaus sind andere Lehrbücher und vielfältige Unterrichtsmaterialien verfügbar.

1.2.Leitbild des Faches

Zum Leitbild des Faches gehören die sozialwissenschaftlich gebildeten, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähigen mündigen Bürgerinnen und Bürger – als mündige Staatsbürgerinnen und –bürger, als mündige Wirtschaftsbürgerinnen und –bürger sowie als mündige Mitglieder vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine umfassende sozialwissenschaftliche Kompetenz

1.3.Ziel des Faches

Im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Bildung leistet das Fach einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Erziehung. Zentrales Bildungsziel des Unterrichts im Fach Sozialwissenschaften ist der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen. Demokratie wird dabei im Verständnis des Grundgesetzes zugleich als Lebens-, Gesellschafts-, Wirtschafts- und Regierungsform verstanden. Sowohl die Erhaltung als auch Erneuerung der Demokratie sind auf allen Ebenen Gegenstände der kritischen Auseinandersetzung. Das Fach Sozialwissenschaften ist als Integrationsfach definiert, das sich im Kontext der drei wissenschaftlichen Disziplinen Politikwissenschaften, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften verortet. Diese Integration

schafft die Voraussetzung für den Erwerb von Kompetenzen zur Erschließung der gesellschaftlichen, der politischen und der ökonomischen Wirklichkeit in ihren gegenseitigen Bedingtheiten. Schülerinnen und Schülern wird dadurch die persönliche Positionierung zu den unterschiedlichen Perspektiven der Teildisziplinen ermöglicht.

Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip. Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die im schulinternen Lehrplan dargestellten Unterrichtsvorhaben decken alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Dazu werden Übersichten zu übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen und Konkretisierungen mit detaillierten Kompetenzbeschreibungen.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ Verbindliches festschreibt, hat die exemplarische Darlegung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ nur empfehlenden Charakter. Im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben ist sicherzustellen, dass insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans berücksichtigt werden.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezoge-

nen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1

Einführungsphase	Schulinternes Curriculum Sozialwissenschaften Karl-	
Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung		
Inhaltliche Schwerpunkte: Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System Ordnungselemente und normative Grundannahmen Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit Wettbewerbs- und Ordnungspolitik		
Zeitbedarf: 32 Stunden		
Übergeordnete Kompetenzen		
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)	Die Schülerinnen und Schüler • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)	Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in Argumentationen Pos nen bzw. Thesen und ordnen diese pektgeleitet Argumente und Beleg (UK 1) • ermitteln in Argumentationen Pos nen und Gegenpositionen und ste die zugehörigen Argumentationen thetisch gegenüber (UK 2) • entwickeln auf der Basis der Analy der jeweiligen Interessen- und Per tivleitung der Argumentation Urte terien und formulieren abwägend riale selbstständige Urteile (UK 3) • beurteilen exemplarisch politische ale und ökonomische Entscheidun aus der Perspektive von (politische Akteuren, Adressaten und System (UK 4) • beurteilen exemplarisch Handlung chancen und -alternativen sowie n che Folgen und Nebenfolgen von p schen Entscheidungen (UK 5) • erörtern exemplarisch die gegenw und zukünftige Gestaltung von pol schen, ökonomischen und gesellsc lichen nationalen Strukturen und P zessen unter Kriterien der Effizienz Legitimität (UK 6)

Konkretisierung des oben genannten Inhaltsfelds			
Unterrichtssequenz	Konkretisierte Sachkompetenz	Konkretisierte Urteilskompetenz	Material im werk

	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien, analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität, erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung, erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen,	Die Schülerinnen und Schüler erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten, beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit, bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten.	

	erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns.		

Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte: Sozialisationsinstanzen Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit Verhalten von Individuen in Gruppen Identitätsmodelle Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt		
Zeitbedarf: 26 Stunden		
Übergeordnete Kompetenzen		
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskom

Die Schülerinnen und Schüler • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse , Probleme und Konflikte (SK 2) • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht – Regierungsorganisationen (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)	Die Schülerinne • ermitteln ir tionen Posi Thesen und sen aspektg mente und (UK 1) • ermitteln ir tionen Posi Gegenposit stellen die Argumenta thetisch ge (UK 2) • entwickeln der Analyse gen Interes spektivleitu mentation rien und fo wägend kri ständige Ur (UK 3) • beurteilen politische, s ökonomisch dungen aus tive von (po Akteuren, A und System (UK 4) • erörtern ex die gegenw zukünftige von politisc mischen un schaftlicher Strukturen sen unter K Effizienz un (UK 6)

Konkretisierung des oben genannten Inhaltsfelds			
Unterrichtssequenz	Konkretisierte Sachkompetenz	Konkretisierte Urteilskompetenz	Material im

	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern, analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, • analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, • erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus, • erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung	Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit, beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität, bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts	

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten		
Inhaltliche Schwerpunkte: Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie Demokratietheoretische Grundkonzepte Verfassungsgrundlagen des politischen Systems Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs Gefährdungen der Demokratie		
Zeitbedarf: 32 Stunden		
Übergeordnete Kompetenzen		
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)	Die Schülerinnen und Schüler • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissen-schaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer u. politikwissen-schaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15)	Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in Argumentatio tionen bzw. Thesen und o sen aspektgeleitet Argume Belege zu (UK 1) • ermitteln in Argumentatio tionen und Gegenposition stellen die zugehörigen Ar tionen antithetisch gegen (UK 2) • entwickeln auf der Basis d lyse der jeweiligen Interes Perspektivleitung der Argu tion Urteilskriterien und fo ren abwägend kriteriale se dige Urteile (UK 3) • beurteilen exemplarisch p soziale und ökonomische dungen aus der Perspektiv (politischen) Akteuren, Ad und Systemen (UK 4) • beurteilen exemplarisch H chancen und -alternativen mögliche Folgen und Nebe von politischen Entscheid (UK 5) • erörtern exemplarisch die wärtige und zukünftige Ge von politischen, ökonomis gesellschaftlichen nationa turen und Prozessen unte der Effizienz und Legitimit (UK 6)

Konkretisierung des oben genannten Inhaltsfelds			
Unterrichtssequenz	Konkretisierte Sachkompetenz	Konkretisierte Urteilskompetenz	Material

	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen, ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein, erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie, erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit, erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren, erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen, analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus, vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen, ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein, unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie, erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie.	Die Schülerinnen und Schüler beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz, erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft, erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien, bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite, bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie, beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke), beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen, erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung	

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
Q1 + Q2

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Q1.1 (GK / *LK*)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Müssen wir ständig wachsen? – Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschla

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz
übergeordnet

- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)

- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundanna Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)

konkretisiert

- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des schen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen eck

Urteilskompetenz
übergeordnet

- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen v litischen Entscheidungen (UK 5)

konkretisiert

- erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sow bilitäts- und Wachstumsgesetz)
- beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf dere sagekraft und die zugrunde liegenden Interessen
- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwi

Handlungskompetenz

- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Methodenkompetenz

- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissensch relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbe-sondere Argumente, und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente – ren- bzw. Textintention) (MK 5)
- ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und weite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (M

- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)

Inhaltsfelder: IF 4 (Wirtschaftspolitik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Warum geht es nicht immer aufwärts? Marktwirtschaft zwischen Boom und Krise

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Eler Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)

konkretisiert

- erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analys Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren

Urteilskompetenz
übergeordnet

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentati teilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),
- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von schen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)
- ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8)

konkretisiert

- beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus
- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen
- erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des lichen Gutes Umwelt

Handlungskompetenz
übergeordnet

- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten ze Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln punkte und Interessen der Autoren (MK 1)

- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinui
  Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie ande
  dienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4)
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirisch
  mension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaf
  Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)
- ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und
  weite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (M
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam w
  den Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspe
  (MK 13)
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Fu
  zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und
  Veränderung (MK 17)

Inhaltsfelder: IF 4 (Wirtschaftspolitik)

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung
- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Lenken oder Loslassen? Staatliche Wirtschaftspolitik

Kompetenzen:

Sachkompetenz

übergeordnet

- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Eler Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)

konkretisiert

- unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschafts
- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeber-v den und Gewerkschaften
- unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und altern wirtschaftspolitischer Konzeptionen
- erläutern umweltpolitische Lösungsansätze zur Internalisierung externer Kosten auf der Grundlage des zes marktkonformer und ordnungspolitischer Instrumente
- analysieren institutionelle Strukturen im Hinblick auf mikroökonomische und makroökonomische Folgen
- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, eu schen und globalen Wettbewerb

Urteilskompetenz

übergeordnet

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und zu (UK 1)
- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumenta antithetisch gegenüber (UK 2)

konkretisiert

- erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen
- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und We stellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen
- erörtern die Reichweite unterschiedlicher konjunkturtheoretischer Ansätze

Handlungskompetenz

übergeordnet

- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Persp in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten ze Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln punkte und Interessen der Autoren (MK 1)
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirisch mension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaf Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)

- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam w
  den Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspe
  (MK 13)

Inhaltsfelder: IF 4 (Wirtschaftspolitik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen
- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

LK-Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Ist der Euro noch zu retten? Konzeptionen und Konflikte europäischer Geldpolitik

Kompetenzen:

Sachkompetenzen
übergeordnet

- *erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieder (SK 2)*
- *erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Ele Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)*

konkretisiert

- *unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschafts*
- *erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts suprana ler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen*
- *beschreiben die Grundlagen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion*
- *erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analy diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen*

Urteilskompetenz
übergeordnet

- *beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen*

konkretisiert

- *beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf dere sagekraft und die zugrunde liegenden Interessen*
- *beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und sozia rechtigkeit*
- *beurteilen die Funktion und Gültigkeit von ökonomischen Prognosen*
- *erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik*

Handlungskompetenz

- *entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)*

- *nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)*
- *vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspek Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)*

Methodenkompetenz

- *setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennur schen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10)*
- *werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltung che, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3)*
- *erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Soz senschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)*
- *ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissensch relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Bele Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Au bzw. Textintention) (MK 5)*
- *präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten soz senschaftlichen Problemstellung (MK 7)*
- *arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien herau (MK 12)*
- *ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15)*

***Inhaltsfelder**: IF 4 (Wirtschaftspolitik)*

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik*
- *Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung*
- *Konjunktur- und Wachstumsschwankungen*
- *Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik*

Q1.2 (GK / ***LK***)

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Lebensverhältnisse im 21. Jahrhundert – Neue Formen, neue Chancen, wachsende U
gleichheiten und ihre Dimensionen *(nur LK: regionale Disparitäten)*

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg u. Frieden
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundanna Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)
- analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf b nes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

konkretisiert

- erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder
- unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheit und ihre Indikatoren
- analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und J sowie Frauen und Männer im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenveran licher Zukunftssicherung beider Geschlechter
- analysieren den sozioökonomischen Strukturwandel im Hinblick auf die gewandelte Bedeutung von Wirts sektoren und die Veränderung der Erwerbsarbeitsverhältnisse

Urteilskompetenz
übergeordnet

- begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prin des Grundgesetzes (UK 7)

konkretisiert

- beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbe bzw. Unternehmerin und Unternehmer

Handlungskompetenz
übergeordnet

- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantw innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)

Methodenkompetenz

- erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der wissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungs che, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglic Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3)

- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen ur
  zesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 15)

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Sozialer Wandel
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
- Sozialstaatliches Handeln

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Wie lässt sich die Gesellschaftsstruktur beschreiben? Theorien und Modelle zur deuts
Sozialstrukturanalyse

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundanna Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen vo gleichheit (SK 6)

konkretisiert

- beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland **[**auch unter der Perspektive der sierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer**]**
- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit
- erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung
- analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mit Hilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit
- analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge s gischer Forschung

Urteilskompetenz
übergeordnet

- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und zu (UK 1)
- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentati teilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)
- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusamme auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

konkretisiert

- bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Woh und den sozialen Zusammenhalt
- beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichke ihren Erklärungswert
- beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung

Handlungskompetenz
übergeordnet

- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Methodenkompetenz

- erstellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empir Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaf Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6)
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntn Verwertungsinteressen (MK 19)

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Sozialer Wandel
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Wie viel Sozialstaat brauchen wir? Der Sozialstaat im Spannungsfeld von Markt und S

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundanna Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf b nes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

konkretisiert

- erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung
- analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und pol Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierun
- analysieren an einem Fallbeispiel sozialpolitische Konzeptionen von Arbeitnehmer- u. Arbeitgebervertret

Urteilskompetenz
übergeordnet

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentati teilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)

konkretisiert

- beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hinte des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältn
- beurteilen Machtkonstellationen und Interessenkonflikte von an der Gestaltung sozialer Prozesse Beteili
- nehmen zu Kontroversen um sozialstaatl. Interventionen aus verschiedenen gesellschaftl. Perspektiven St

Handlungskompetenz
übergeordnet

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushand prozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Persp in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)

Methodenkompetenz

- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten wissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)
- arbeiten differenziert versch. Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MI

Inhaltsfelder: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialstaatliches Handeln

Q2.1 (GK / ***LK***)

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Was geht mich Europa an? Der europäische Integrationsprozess und seine Auswirkur

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)

konkretisiert

- analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen
- beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen de
- analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU
- erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäisch tegration nach dem Zweiten Weltkrieg
- beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses
- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes

Urteilskompetenz
übergeordnet

- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutio
- bewerten die Übertragung nationaler Souveränitätsrechte auf EU-Institutionen unter dem Kriterium der tischer Legitimation
- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten d Bürger
- erörtern Vor- und Nachteile einer europäischen Währung für die europäische Integration und Stabilität

konkretisiert

- bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunio turraum)
- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutio
- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten d Bürger

Handlungskompetenz
übergeordnet

- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Persp in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)

Methodenkompetenz

- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungs che, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglic Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3)
- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaft soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)
- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam w den Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspe (MK 13)
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen ur zesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentr Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18)

Inhaltsfelder: IF 5 (Europäische Union)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen
- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union
- Europäischer Binnenmarkt

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Welche Zukunft hat Europa? Potentiale und Krisen der EU

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Eler Zusammenhänge und Erklärungsleistungen (SK 3)
- stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK

konkretisiert

- analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Ei teressen und europäischer Gesamtinteressen
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europä Krisen
- beschreiben und erläutern zentrale Beitrittskriterien und Integrationsmodelle für die EU
- bewerten verschiedene Integrationsmodelle für Europa im Hinblick auf deren Realisierbarkeit und dahint hende Leitbilder
- beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU

Urteilskompetenz
übergeordnet

- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und schaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)

konkretisiert

- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik
- erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit
- beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Idea europäischen Gesamtinteresses
- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung

Handlungskompetenz
übergeordnet

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend plexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörige len (HK 2)

Methodenkompetenz

- setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennur schen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10)

- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche ein Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie W schaftlichkeit (MK 15)

Inhaltsfelder: IF 5 (Europäische Union)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung
- Europäische Integrationsmodelle

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Geschlossene Gesellschaft EU? Migration und gesellschaftliche Integration

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf b nes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

konkretisiert

- analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Mig Klimawandel, nachhaltige Entwicklung)

Urteilskompetenz
übergeordnet

- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusamme auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

konkretisiert

- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenr Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen
- beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU
- beurteilen ausgewählte Beispiele globaler Prozesse und deren Auswirkungen im Hinblick auf Interess Machtkonstellationen

Handlungskompetenz
übergeordnet

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushand prozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Persp in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7)

Methodenkompetenz

- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14

- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentr Chauvinismen, Rassismus, Biologismus (MK 18)
- analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens ander der eigenen Urteilsbildung (MK 20)

Inhaltsfelder: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: Reichtum auf Kosten der Ärmsten? Intern. Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkun

(nur LK: Global Player vs. Global Governance?!)

Kompetenzen:

Sachkompetenz

übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf b nes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

konkretisiert

- erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse
- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende E nungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren
- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, eu schen und globalen Wettbewerb
- erläutern exemplarisch Konzepte und Erscheinungsformen der Global Governance für die zukünftige pol Gestaltung der Globalisierung
- erläutern grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen (u.a. im Hinblick auf die roverse Freihandel versus Protektionismus)
- erklären beispielsbezogen Ursachen und Wirkungen von ökonomischen Ungleichgewichten zwischen Lä und Ländergruppen)

Urteilskompetenz

übergeordnet

- ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8)

konkretisiert

- beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwi
- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener fremder Wertvorstellungen
- erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick au nomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen

Handlungskompetenz

übergeordnet

- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ko angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)

Methodenkompetenz

- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaft soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Fu zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und Veränderung (MK 17)

Inhaltsfelder: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Wirtschaftsstandort Deutschland

Unterrichtsvorhaben XII:

Thema: Geht es auch ohne Krieg? Akteure und Konzeptionen internationaler Friedens- und Si
heitspolitik und die Rolle Deutschlands

Kompetenzen:

Sachkompetenz
übergeordnet

- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Friede (SK 2)

konkretisiert

- erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friede schung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt)
- unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internati Konflikte, Krisen und Kriege
- erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie i men der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik
- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN

Urteilskompetenz
übergeordnet

- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von schen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)

konkretisiert

- bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschu sichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit
- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschen Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen
- beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität

Handlungskompetenz
übergeordnet

- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen punkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
- beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)

Methodenkompetenz

- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinui Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie ande dienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK4)

Inhaltsfelder: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie

Im 2. Halbjahr abschließend:
Integrative Wiederholung mit Methoden des intelligenten Üb
(Netzwerkmethode, Wimmelkarten etc.)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sozialwissenschaften bezieht sich in ihrer Arbeit in enger Abstimmung mit der Konzeption schulweiter Grundsätze der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz (vgl. z.B. die Methodenschulungen und die Schulvereinbarung) sowie unter Berücksichtigung weiterer Grundsätze des Schulprogramms auf folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze:

Überfachliche Grundsätze:

Unterrichtstransparenz: Gemeinsame Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer, wo immer möglich Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam zu planen.

Selbstregulativität: Denken und lernen kann man immer nur selbst: Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Passung: Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Die wachsende Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern zur Lernausgangs- und Begleitdiagnostik sichert ab, dass der Unterricht nicht die Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler verliert. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens. Vgl. hierzu insbesondere das Programm zur Methodenschulung, das alle Jahrgangsstufen durchzieht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Kompetenzzuwachs, d.h. die im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften werden z.B. über den Weg von Lerntagebüchern oder Portfolios in die individuellen Bewusstseins-, Könnens- und Selbstwirksamkeitshorizonte eingebaut. Die Lehrerinnen und Lehrer haben vereinbart, aufwachsend intelligente Formen kooperativen Lernens anzuwenden.

Soziales und politisches Lernen: Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Der sozialwissenschaftliche Unterricht spiegelt diese Grundsätze in besonderer Weise wider:

Passung: Der Kernlehrplan fordert, die Schülerinnen und Schüler mit ihren sozialen, ökonomischen Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben (KLP S. 12) zum Ausgangspunkt der Lehr-Lernprozesse zu machen. Mit Hilfe von Standardmethoden der Lernausgangsdiagnostik werden die Schülervorstellungen in ihrer Alltagsrelevanz erhoben und ausgetauscht. Das erfordert eine ausgebildete fachdidaktische Empathie der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu nutzen diese die Angebote fachlicher und überfachlicher Fortbildung an den pädagogischen Tagen der Karl-Ziegler-Schule. So angeleitet verwickeln sich die Schülerinnen im Unterricht ausgehend von deren Vorstellungen und Problemen in die Diffusionen und Widersprüche der eigenen Vorstellungen und Alltagspraxis, entdecken die darin enthaltenen verdeckten sozialwissenschaftlichen Tiefendimensionen und arbeiten diese mit Hilfe inhaltsfeldbezogener inhaltlicher und methodischer Konzepte des Faches ab. Sie erwerben auf diese Weise sozialwissenschaftliche Bildung (KLP S. 10). Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz münden ein in eine sozialwissenschaftlich entwickelte Handlungskompetenz, als aktuelle und zukünftige fachliche Unterstützung bei der Übernahme der entsprechenden Bürgerrollen und deren lebendige Ausgestaltung. In den vielfältigen diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen des Unterrichts werden diese Kompetenzen wirksam.

Unterrichtstransparenz und Selbstregulativität: Gelingender sozialwissenschaftlicher Unterricht enthält immer mehrere Problemstellungen und –dimensionen. Den Grundsätzen politischen Lernens entsprechend ist das fachliche und/oder politische Problem gekoppelt an eine konkrete Problemperspektive/ ein Erkenntnisinteresse der Schülerinnen und Schüler. Das Thema des Unterrichts verklammert diese beiden Perspektiven. Das schafft nicht nur Motivation, sondern sichert auch umfassend Interesse, Beteiligung und Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler. Zweck, Ziele und Abläufe des Unterrichts sind ihnen immer klar. Die inhaltlichen und methodischen Gegenstände des Unterrichts gewinnen

für die Schülerinnen und Schüler Bedeutung. Das entspricht dem Prinzip der Selbstorganisation und der wachsenden Übernahme der Verantwortung für den Lehr-Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler sind nicht Objekte eines anonymen ihnen gegenüber verdinglichten Lernprozesses, sondern in wachsendem Maße aktive Mitgestalter, sei es bei der Entdeckung und Formulierung von Problemen, bei der Auswahl von geeigneten Lernumgebungen, bei der Materialsichtung und -analyse und der Formulierung von Ergebnissen, bei der Urteilsbildung und praktischen Handlung und der Evaluation des Unterrichts.

Sozialwissenschaftliches Lernen: Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

„Demokratisches Sprechen“ im Unterricht bedeutet insbesondere das Einhalten folgender Regeln:

- "Wer spricht, hat Licht". Die Beteiligten hören dem jeweils Sprechenden aktiv zu. Das ist zu operationalisieren: Stuhl-, Körperdrehung zum Sprechenden, Blickkontakt, nicht: Blick nach vorn zur Tafel oder aus dem Fenster. Wer zuhört, redet nicht dazwischen oder in Privatkonversation, er fummelt nicht mit Stiften herum, sucht nicht seine Kreide, schreibt in dieser Zeit keine Privatbriefe oder liest! Zuhören muss an Mimik und Gestik erkennbar sein. Hier lohnt sich mit SchülerInnen ein Exkurs in ihre Pausenkommunikation. Die würden sie unzentriert nämlich für völlig verrückt halten.
- Die Kommunikation ist "freundlich": Gegenseitige Abwertung verbaler und nonverbaler Art ist strikt verboten und wird durch die Leitung sanktioniert (Was verbieten wir uns?). Es gibt keine Kommunikationsdominanzen (einigen wird besser zugehört als anderen, man lässt nicht ausreden). SchülerInnen sprechen sich mit Vornamen an. Kritik wird konstruktiv geübt: Die Klasse klopft/klatscht nach Präsentationen, die Leitung bedankt sich für Beiträge. Beurteilungen erfolgen kriterial bzw. als Ich-Botschaften, erst positive Kritik, dann negative, diese aber ergänzend/entwickelnd.

- Die Aussagen der einzelnen Diskursbeteiligten beziehen sich – wenn immer möglich – aufeinander, sodass der Diskurs sich entwickeln kann. Etwa in der Art „Spiegel“: "Wenn ich Dich richtig verstanden habe..., Erwiderung: "Ich dagegen meine..."
- Eine wesentliche Form des Bezugs ist die Frage nach Prämissen (siehe Andreas Petrik), etwa: "Wie kommst Du zu der Aussage, dass...?" "Was genau meinst Du, wenn Du sagst...?"
- Es gibt ein vereinbartes Stop-Signal für den Fall, dass die entscheidenden Regeln nicht eingehalten werden.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck, aber auch in den jeweils benötigten demokratischen Strukturen formatiert. Urteilsbildungsaufgaben lasen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Unterricht, der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen wache und nichtlangweilige Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Er schafft Sinn-Erlebnisse, Verantwortlichkeit für das eigene Lernen und Leben: nachhaltige Bildungserlebnisse. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichtsbeteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern durch wachsende Diagnosekompetenz ermöglichte Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Diese Verabredungen der Fachkonferenz sollen mehrere Ziele abdecken:

- Einhaltung der Verpflichtung zur Individuellen Förderung gem. ADO § 8,1

- Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen
- Sicherung von Transparenz bei Leistungsbewertungen
- Ermöglichung von Evaluation der Kompetenzentwicklung und des Standes der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Rückmeldungen für die Qualität des Unterrichts und die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Verbindliche Absprachen zur Evaluation des Unterrichts und zur individuellen Förderung:

- Die leitenden Problemstellungen und Fragestellungen des Unterrichts werden z.B. im Sinne einer „Problemgeschichte“ auf einem Problem- oder Frageplakat dokumentiert.
- Mit Hilfe der „Fünf-Finger-Methode“ werden im Unterricht bzw. in Lerntagebüchern Gegenstände, Problemstellungen, Methoden und Materialien, Unterrichtsergebnisse sowie weiterführende Fragestellungen zu Beginn des Unterrichts, zur Sicherung des Unterrichts und zum Prozessmonitoring fixiert.
- Verlauf und die Qualität des Unterrichts sowie die Ergebnisse der allgemeinen Kompetenzentwicklung sind Gegenstand der Erörterung in den Kursen, mindestens aber jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens. Dazu werden als Evaluationsformen eingesetzt, u. a.:
  - Kompetenzraster
  - Evaluationszielscheiben
  - Blitzlichter
- Der Unterricht sorgt im schriftlichen Bereich und im Bereich der sonstigen Mitarbeit für den Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz. Er unterstützt damit die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben sie die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.
- Leistungsrückmeldungen mündlicher und schriftlicher Form nehmen immer auch Bezug auf die individuellen Ressourcen und zeigen individuelle Wege der Entwicklung auf (KLP. S. 78).
- Um möglichst viele individuelle Zugänge zum Zeigen von Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, berücksichtigt die Leistungsbewertung die Vielfalt unterrichtlichen Arbeitens (KLP, S.80).
- Zur Beratung und Förderung suchen Lehrerinnen und Lehrer immer wieder passende Situationen auf, z.B.:
  - Herausnehmen einzelner Gruppen bzw. Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeitssituationen oder längeren individuellen Arbeitsphasen,
  - Individuelle Beratung außerhalb der Unterrichtsöffentlichkeit nach Bedarf und nach Leistungsbewertungssituationen.

Verbindliche Absprachen zur Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen:

- Leistungsbewertung ist *kompetenzorientiert*, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der
  - Sachkompetenz
  - Urteilskompetenz
  - Methodenkompetenz und
  - Handlungskompetenz.
- Alle vier Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen (KLP, S.78). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen. Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bei der Leistungsdokumentation mit Kompetenzrastern, die für einzelne Leistungssituationen den individuellen Prozess der Kompetenzentwicklung und nach Unterrichtsvorhaben und Phasenabschlüssen den Stand der Kompetenzentwicklung dokumentieren. Hierfür bieten sich im Bereich „Sonstiger Mitarbeit" die am Anfang des Unterrichts ausgegebenen Kompetenzraster an. Die jeweils zugehörigen Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler sollen angemessen berücksichtigt werden.
- Für die schriftlichen Klausurleistungen (für die Facharbeiten spezifisch) wird ein Kompetenzraster erstellt, das analog zu den Kriterienrastern gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs gestaltet ist. Schülerinnen und Schüler erhalten so mit der individuellen Positiv-Korrektur der schriftlichen Arbeiten verbindlich auch inhaltlich und methodisch nachvollziehbare Kriterien, an denen sie ihren jeweiligen individuellen Kompetenzstand messen können.

Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz:

- Schülerinnen und Schüler bekommen zu Beginn eines Halbjahres die in den zu bearbeitenden Unterrichtshaben ausgewiesenen Kompetenzen in Form eines Kompetenzrasters ausgehändigt. Diese Matrix enthält Spalten, in denen sie bereits ihre Vorkompetenzen durch Selbsteinschätzung kennzeichnen können. Später dient diese Übersicht zur Selbsteinschätzung des jeweiligen Kompetenzstandes/der jeweiligen Kompetenzentwicklung zum Zeitpunkt einer Leistungsbewertung. Die Voreinschätzungen der Schülerinnen und Schüler werden ausgewertet und ihre Fragen dazu werden gemeinsam erläutert. Dazu gehört am Anfang auch die Klärung des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche.
- Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.

- Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- In der Qualifikationsphase bekommen Schülerinnen und Schüler mit Erläuterung der jeweiligen Relevanz zudem in der Anfangsphase des Unterrichts:
  - eine Übersicht über die Zentralabitur-Operatoren,
  - eine Übersicht über die Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs Sozialwissenschaften,
  - eine Einführung in die Nomenklatur des Zentralabiturs auf der Basis des ZAB-Papiers.
- Die „Grundsätze“ der Fachkonferenz der Schule sind öffentlich. Sie werden Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Unterrichts bekanntgegeben.

Instrumente der Leistungsüberprüfung:

Leistungsbewertung berücksichtigt
- ergebnis- wie auch prozessbezogene,
- punktuelle wie auch kontinuierliche und
- lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte
- schriftliche und mündliche Formen.

Die Palette von Handlungssituationen und -überprüfungsformen und die Vielfalt praktischer Methodenkompetenzen bietet eine Fülle von verschiedenen Anlässen für die Erhebung von Kompetenzentwicklung und ständen. Diese werden von den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern vielfältig und flexibel (KLP S. 81/82) und auf der Basis schulspezifischer Verabredungen genutzt.

Im Fach SW an der Karl-Ziegler-Schule ist jede Schülerin/jeder Schüler gehalten:
- Im Rahmen des Betriebspraktikum einen Praktikumsbericht nach vorgegebenen und erarbeiteten Kriterien zu erstellen.
- Ein Lerntagebuch oder Dokumentationsportfolio zu führen, das die Unterrichtsergebnisse und die einzelnen individuellen Arbeitsanteile dokumentiert. In diesem Portfolio werden u.a. festgehalten:
  - die eigenen Lernfortschritte nach Unterrichtsabschnitten in Kompetenzrastern,
  - Prozessstationen und Ergebnisse von Gruppenarbeiten,
  - Reflexionen über die Entwicklung des eigenen Denkens mit Hilfe methodischer und inhaltlicher Fachkonzepte (Beispiel: *Wie hat sich durch die Erarbeitung des Beckschen Individualisierungskonzepts mein Denken zum Begriff der Individualisierung verändert?),*
  - Erörterungen zu im Unterricht entwickelten Kontroversen (Beispiel*: Erörterung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns von 8.30 Euro*.),

- Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben (Beispiel: *Gutachten zur milieutheoretischen Beratung: Wie kann die die Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ zu einer Volkspartei werden?*),
- Entwürfe und Dokumentation von Handlungssituationen (Beispiele: *Entwurf eines Rollenspiels/Experimentes nach den Prinzipien des „versteckten Theaters“ zur Ermittlung des Grades der Autoritätsfixierung im Alltag und Bericht über das Experiment.*
  Entwurf eines Fragebogens zum Verbraucherverhalten am Schulkiosk.
  Planung einer Podiumsdiskussion in Politcafé der Schule mit Bundestagsabgeordneten.)

- als „Berichtigung“ zu schriftlichen Arbeiten eine Selbsteinschätzung zu den jeweiligen Ergebnissen der schriftlichen Arbeit zu verfassen, die die eigenen Arbeits- und Entwicklungsbedarfe beschreibt,
- bei Bedarf zur Vorbereitung auf das Zentralabitur mit anderen Schülerinnen und Schülern eine arbeitsfähige Gruppe zu bilden, die mit Unterstützung der Lehrerin/des Lehrers anstehende Fragen selbstständig wiederholend erarbeitet,
- im Unterricht mit zunehmender Selbstständigkeit moderierende Rollen zu übernehmen.

Bewertung von Klausuren

Klausuren dienen der Leistungsbewertung und der Vorbereitung für den schriftlichen Teil der Abiturprüfung. „Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APOGOST.“
Gemäß der Konzeption der Klausuren im Zentralabitur erfolgt die Korrektur anhand eines Erwartungshorizontes, wobei die Punktevergabe gemäß der verschiedenen Anforderungsbereiche und Teilaufgaben für Schülerinnen und Schüler transparent erfolgt.

- Dauer und Anzahl der Klausuren:
- In der EF: eine Klausur im ersten Halbjahr; Zweistündig, zwei Klausuren im zweiten Halbjahr (zweistündig)
- In der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr (dreistündig)
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem)
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs

- Innerhalb des Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.

Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Fach Sozialwissenschaften

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- Weitere Präsentationsleistungen
- Portfolios

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:
Die Bereitschaft und die Fähigkeit
- Sich auf Fragestellungen des Sozialwissenschaften-Unterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- Den eigen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- Methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- Mit den anderen Teilnehmern zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- Zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen durchzuführen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt.
Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit nach Vereinbarung, spätestens zum Quartalsende.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Karl-Ziegler-Schule versteht sich als „partizipative“ Schule. Diese Partizipation ist fundiert in unserer Schulvereinbarung.
„Wir, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, sind Mitglieder/Teil dieser Schulgemeinde und wollen mit diesen Grundsätzen Zeichen setzen im Umgang miteinander und mit der Schule. Dieses Miteinander soll geprägt sein durch gegenseitigen Respekt und Rucksicht aufeinander. Jeder Einzelne von uns mochte aber auch Vorbild sein.“
Diesem Prinzip folgt die Fachkonferenz Sozialwissenschaften vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Karl-Ziegler-Schule und sieht sich folgenden Fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Sozialwissenschaften unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Schaubildern, Bildern, Filmen etc.)
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen ggf. eigenständig ein fortlaufenden Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-) Aufgaben werden zum größten Teil als Fließtext formuliert
- Möglichst (mind.) einmal pro Jahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – wenn möglich – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Wirtschaftsunternehmen, Landtag, Rathaus etc.) statt.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. Workshop „Zukunft der Schule“ – teil und informieren Kolleginnen und Kollegen über Inhalte der Veranstaltungen.

Weitere außerschulische Aktivitäten und Kooperationen werden verfolgt:

- 6. Klasse: - Kooperation mit Haus Ruhrnatur: Naturschutz/Umweltschutz, Kennenlernen der Ruhrauen als sensibler Naturraum, Kennenlernen möglicher Zielkonflikte in der Kommunalpolitik: Landschafts- und Naturschutz und andererseits Bedarf an Räumen für Freizeitnutzung und Wohnungsbau (Kooperation besteht)
- zum Thema Politik in der Gemeinde:
  Besuch des Historischen Rathauses und des Ratssaals, Gespräch mit der Ober-/Bürgermeisterin, Erläuterung der Aufgaben des Rates vor Ort, Besuch des Rathausturms,
  + eventuell Planspiel einer Ratssitzung mit fiktiven Positionen von Parteien A,B,C,D über einen aktuellen oder fiktiven Zielkonflikt (s.o.) (Event. Besuch einer Ausschuss- oder den Anfang einer Ratssitzung)
- zum Thema Kinder in anderen Ländern und Grundbedürfnisse:
  z.B.: Projekt WeltKlasse“: Schüler der 6.Jahrgangsstufe erfahren etwas über Kinder in einem anderen Land, hier Bangladesch und organisieren die Finanzierung einer Dorfschule für 1-4 Jahre, Zielsumme pro Jahr 1380€. Die Schüler erfahren im Laufe dieses Projektes mehrmals etwas über die Schule im Norden Bangladeschs, wo in einzelnen Regionen Dorfschulen fehlen.
- Oder: Vorbereitung auf den Sponsored Walk des RWW am UN-Welttag des Wassers (7. Klassen)
- 8.Klasse: Kontakt zu Kommunalpolitikern aufnehmen und einen Tag/Nachmittag begleiten (shado wing)
- Alle zwei Jahre: Motivationsveranstaltung zur Jugendstadtratswahl, Motivierung zu kandidieren, Bericht über die Arbeit des JSR (8. oder 9. Klasse)
- Landtagsbesuch, Vor- und Nachbereitung
- Für die Oberstufe: Im Januar : Podiumsdiskussion zu kommunalpolitischen Themen, SW-Kurse übernehmen die Moderation

- Berlin- und Bundestagsbesuch
- eventuell Mitarbeit beim Polenaustausch/ Auschwitzbesuch
- 11.Klasse: Besuch in Brüssel im Europäischen Parlament, Gespräch mit Europaabgeordneten oder Podiumsdiskussion zu einem Europa-Thema oder zu Europa für die gesamte Jahrgangsstufe
- Kooperation mit Wirtschaft…Ruhrgebietsinitiative (Initiativkreis Ruhr)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Lernwerkstatt				
	Raum für Fachteamarb.				
	…				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				

	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ **Einzelinstrumente**					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
…					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					

- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				